



Das Amtsgericht feiert sein 100jähriges Bestehen.

Foto: Schüring

Zum Jubiläum wird keiner verurteilt

Amtsgericht feiert festlich den 100. Geburtstag

VON INGE RILINGER

Bonn. Zu einem großen Tag erwartet das Bonner Amtsgericht morgen großen Besuch: Zum 100jährigen Bestehen wird die nordrhein-westfälische Justizministerin Inge Donnepf höchstpersönlich im Studiosaal der Beethovenhalle anlässlich einer kurzen Feierstunde die Festansprache halten.

Ein Empfang im Alten Rathaus bei Oberbürgermeister Dr. Hans Daniels schließt sich an. Und in den Nachmittagsstunden kommen dann auch die 39 Richter und 328 sonstigen Bediensteten des Amtsgerichts auf ihre Kosten. Sie sind zu einer zünftigen Bootsfahrt auf dem Rhein eingeladen.

Verurteilt werden soll keiner am Jubiläumstag des Bonner Amtsgerichts. Was jedoch nicht heißt, daß sich die Rechtsbrecher an dem denkwürdigen Tag besonders große, verbotene Sprünge leisten können. Denn für Eilfälle ist ein Bereitschaftsdienst vorgesehen.

Daß das Bonner Amtsgericht sein 100jähriges Bestehen feiert, bedeutet nicht, daß zuvor die bösen Buben in Bonn „auf den Tischen tanzten“. Bereits 1794 existierten hier drei Gerichte, ein niederes Gericht, ein Appellationsgericht (Berufungsfälle) und ein Oberappellationsgericht.

Als dann der letzte Kurfürst Max Franz auf der Flucht vor den Franzosen im Jahre 1794 Bonn verließ, richteten die Besatzer nur noch ein erstinstanzliches Gericht ein. Schließlich wurde nach der Eingliederung der Rheinprovinz ins Königreich Preußen auf der Grundlage des Wiener Kongresses und Pariser Friedens in Bonn ein Friedensgericht installiert, das bis zum Jahre 1879 bestand.

Am 1. Oktober 1879 löste das Bonner Amtsgericht das Friedensgericht ab. Sehr bescheiden mit drei Richtern zog das neue Amtsgericht damals in das bereits seit 1851 bestehende Gebäude des Bonner Landgerichts ein.

Grund zu feiern hatten die Amtsrichter zum ersten Mal im Jahre 1904, als das Amtsgericht neben dem Landgericht ein neues Gebäude erhielt.

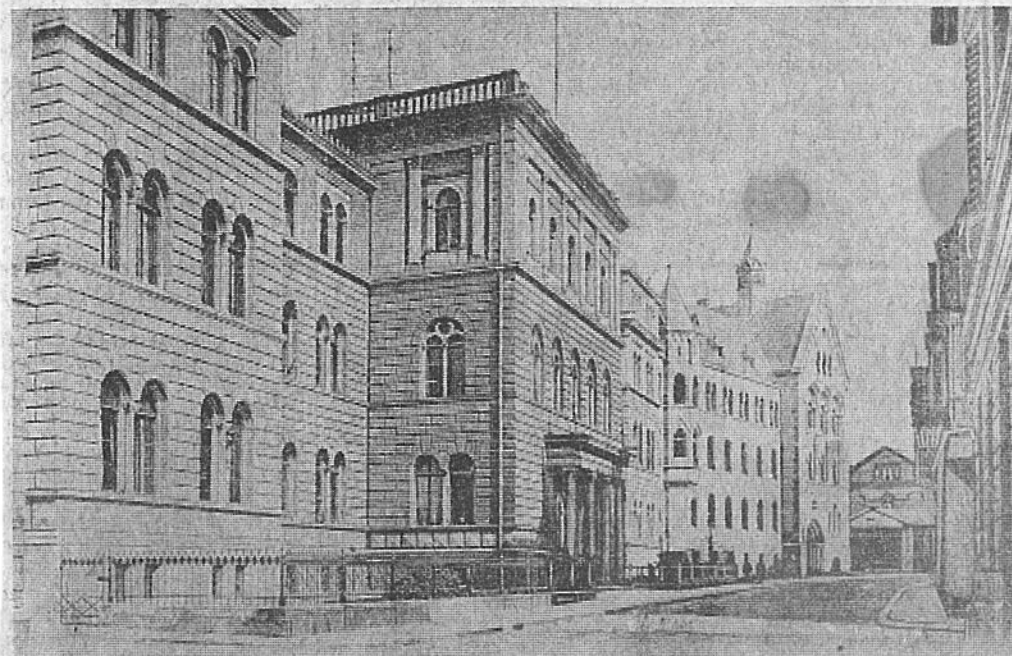
Und damals wußte man noch zu feiern, wie das in „der Lex“ urkundlich festgehaltene Festmahl zur Einweihung des neuen Gebäudes beweist. Der exklusive Speiseplan: Krebsuppe nach Richelieu, Rheinsalm mit venezianischer Tunke und neuen Kartoffeln, Rehrücken mit gefüllten Tomaten und Edelpilzen, Spargel mit westfälischem Schinken und Zunge, Brüsseler Poularden, Erdbeer- und Vanilleeis, Waffeln, Käse und Mokka.

Inzwischen ist das Bonner Amtsgericht längst aus „allen Nähten geplatzt“ und in vier verschiedenen Gebäuden untergebracht. Denn der Aufgabenbereich hat extrem stark zugenommen: Nicht erst seit dem 1. Juli 1977, als im Rahmen des Familienrechtsreform-Gesetzes die Ehe- und Familiensachen, die bis dahin Aufgabe des Landgerichts waren, dem Amtsgericht zugeordnet wurden. Seitdem werden allein sieben Familienrichter beim Amtsgericht beschäftigt.

1985 endlich, so hofft Amtsgerichtsdirektor Willi Barz, der das Bonner Amtsgericht seit 18 Jahren leitet, wird das Gericht aus seiner beengten Lage befreit und zusammen mit dem Landgericht das neue Gerichtsgebäude an der Kennedyallee beziehen.

Aber diesen Triumphzug muß Direktor Barz seinem Nachfolger überlassen. Denn Ende des Jahres tritt der Leiter des Amtsgerichts in den Ruhestand.

Einen Wunschtraum für die Zukunft des Amtsgerichts äußert Willi Barz dennoch: „Es wäre ideal, wenn wir in Ausstattung und Einrichtung so behandelt werden wie das neue Amtsgericht in Siegburg. Hier hat man großzügig geplant und gebaut. Da kann man drin arbeiten.“



Anno 1909 entstand dieses Foto: In einigen Details wurde das Gebäude des Amtsgerichtes baulich verändert. Foto: Schüring